

Welches Tier passt zu mir?



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

Inhaltsverzeichnis

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?	03
Welches Tier passt zu wem?	06
Welche Tiere sollte man nicht privat halten?	16
Wo finde ich mein Tier?	18
Was muss ich beachten?	19

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

Es gibt viele Gründe dafür, sich ein Tier ins Haus zu holen. Tiere bringen Freude. Sie schenken Wärme und Zuneigung und führen oft auch zu neuen Kontakten mit anderen Menschen. Die meisten Kinder fühlen sich zu Tieren hingezogen. Mit der Freundschaft zum eigenen Tier wächst auch die Bereitschaft, unsere Mitbewesen zu achten und zu schützen.

Doch nicht jedes Tier passt zu jedem. Wenn Sie sich selbst Enttäuschungen und dem Tier ein ungewisses Schicksal ersparen wollen, müssen zunächst einige grundsätzliche Fragen geklärt werden:

- Haben Sie genug Zeit, sich um ein Tier zu kümmern?
- Jedes Tier lebt mehrere Jahre, bis hin zu Jahrzehnten. Sind Ihre nächsten Jahre überschaubar, so dass für ein Tier gleichmäßig gut gesorgt werden kann? Sind Sie sich im Klaren darüber, dass Sie – je nachdem wie hoch die durchschnittliche Lebenserwartung des ausgewählten Tieres ist – auch Vorkehrungen für den Fall treffen sollten, dass das Tier Sie überlebt?
- Sind alle Familienmitglieder mit einem Tier als neuem Familienmitglied einverstanden?
- Auch wenn Kinder hoch und heilig versprechen, die Versorgung des Tieres zu übernehmen, zeigt die Erfahrung, dass die Eltern letztendlich doch häufig einspringen müssen. Sie als Erwachsener tragen die Verantwortung für das Wohl des Tieres, ein Kind kann das leider nicht. Sind Sie dazu bereit?

- Jedes Tier hat bestimmte art eigene und auch ganz individuelle Bedürfnisse, die beachtet werden müssen, damit es sich in Ihrem Haushalt wohlfühlen kann. Haben Sie sich umfassend über die Bedürfnisse des Tieres Ihrer Wahl informiert und können Sie diesen Bedürfnissen gerecht werden? Können Sie – wenn erforderlich – die Geduld für eine gute Erziehung aufbringen, damit dem glücklichen Miteinander nichts im Wege steht?
- Sind Sie in der Lage ein krankes Tier zu pflegen, auch wenn sich dessen Krankheit länger hinzieht und von unangenehmen Nebenerscheinungen, wie Erbrechen, Durchfall oder Inkontinenz begleitet ist?
- Haben Sie sich gut überlegt, dass nicht nur die Anschaffung eines Tieres Geld kostet, sondern vor allem sein Unterhalt? Dass je nach Tierart zusätzlich zu den regelmäßig anfallenden Futterkosten auch Kosten für wichtige und wiederholt erforderliche Schutzimpfungen sowie für die tierärztliche Behandlung bei Krankheit auf Sie zukommen können?
- Sind Unterbringung und Versorgung des Tieres im Urlaub oder auch bei einer tageweisen Abwesenheit geregelt?

Wenn Sie nur eine dieser Fragen nicht positiv beantworten können, empfehlen wir Ihnen, zum Wohle aller vorläufig auf ein Tier zu verzichten bis alle Voraussetzungen erfüllt sind.

Noch eine Anmerkung für den Fall, dass Sie in einem Mietshaus wohnen: Die Haltung von kleinen

Heimtieren, von denen keine Lärm- und Geruchsbelästigungen ausgehen, sowie von Hunden und Katzen darf durch den Mietvertrag nicht generell verboten werden. Bei Hunden und Katzen bedarf das Haltungsverbot einer Abwägung im Einzelfall. Kleine Heimtiere können auch ohne Zustimmung des Vermieters gehalten werden. Ein Verbot der Haltung von gefährlichen Tieren und sogenannten „Ekeltieren“ kann jedoch im Mietvertrag geregelt sein. Insofern kann der Vermieter eine Tierhaltung nicht ohne Weiteres verbieten. In jedem Fall ist es aber ratsam, ihn vorab zu informieren und seine Zustimmung zu erbitten. Auch die Nachbarn sollten einbezogen werden, insbesondere dann, wenn sie – wie beim Hund unvermeidbar – die Bekanntschaft mit dem neuen Hausgenossen machen und mit neuen Geräuschen und manchmal auch Gerüchen konfrontiert werden. Ein freundliches Gespräch im Vorfeld und gegenseitige Rücksichtnahme ersparen Ärger im Nachhinein, den letztendlich Ihr Tier ausbaden müsste.



Welches Tier passt zu wem?

Sicher haben Sie oder Ihre Kinder ein Lieblingstier, das Sie gerne in Ihr Heim aufnehmen wollen. Doch Sie sollten sich nicht allein von Ihren Wünschen leiten lassen. Vor der Anschaffung eines neuen Hausgenossen ist es wichtig, sich eingehend über dessen Bedürfnisse zu informieren. Nur so können die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass sich das Tier in seinem neuen Heim wohl fühlt und dass Sie wirklich Freude an ihm haben. Die Größe und Gestaltung der Wohnung spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Zeit, die regelmäßig für ein Tier aufgebracht werden muss. Hinzu kommt, dass nicht alle Tiere für Kinder geeignet sind.

Ein großer Hund passt besser in ein Haus mit Garten. Für die Haltung in einer Etagenwohnung sind eher kleinere Hunde geeignet. Doch ob Haus mit Garten oder Stadtwohnung, grundsätzlich gilt: Nur wer viel Zeit hat, sollte sich einen Hund anschaffen. Jeder Hund braucht viel Ansprache, eine gute und konsequente Erziehung und ausgiebige Spaziergänge im Grünen.

Darüber hinaus gibt es erblich bedingte Eigenschaften, die im täglichen Leben eine wichtige Rolle spielen. Hunde vom Windhundtypus haben beispielsweise ein besonders ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis. Hunderassen, die für die Jagd gezüchtet wurden, wollen besonders beschäftigt sein und folgen ihrem Jagdinstinkt relativ leicht. Dieser muss in die richtigen Bahnen gelenkt werden. Manche Rassen, wie etwa der Labrador Retriever, haben

ein ausgeprägtes Schwimmbedürfnis, Hütehunde brauchen eine Aufgabe, um ausgelastet zu sein.

Mit einem Hund müssen alle Familienmitglieder zurechtkommen. Kindern muss der richtige Umgang mit dem Hund beigebracht werden, damit das Tier sich harmonisch in die Familie eingliedern kann und es zu keinen Missverständnissen kommt. Die Erziehung des Hundes sollte von einem Erwachsenen geleitet werden. Nicht alle Hunde sind für Familien mit Kindern gut geeignet. Wer sich vor der Anschaffung umfassend informiert, hat die besten Voraussetzungen, den passenden Hund zu finden.



Ideale Heime für Katzen sind Gehöfte oder Einfamilienhäuser in einer verkehrsberuhigten Lage, wo die Tiere selbst entscheiden können, wann sie im Haus bleiben oder einen Ausflug nach draußen unternehmen wollen. Katzen, die keine Erfahrung mit Freigang haben, können auch in einer katzengerecht gestalteten Stadtwohnung ohne Auslauf gehalten werden. Manche Katzen können sich, anders als ein Hund, lange und ausgiebig mit sich selbst beschäftigen. Andere lieben es, ähnlich wie die meisten Hunde, sich intensiv mit ihren Menschen oder Katzenkameraden zu beschäftigen.

Wenn eine Katze lange bewegungslos dasitzt, bedeutet das nicht, dass sie schläft. Vielmehr beobachtet sie ihre Umgebung aufmerksam, am liebsten an einem abwechslungsreichen Fensterplatz. Auch eine Katze braucht viel Ansprache. Aber meist will sie selbst bestimmen, wann sie mit „ihrem“ Menschen schmust oder spielt. Nur wer bereit ist, Streichel- oder Spieleinheiten dann einzuschieben, wenn sie eingefordert werden, und wer keinen Zwang ausübt, wenn die Katze einmal ihre Ruhe haben will, ist für diese Hausgenossen geeignet.

Früher galt die Katze als typischer Einzelgänger, der gut allein sein kann und daher besonders für den Einpersonenhaushalt in Frage kommt. Heute ist bekannt, dass die Tiere untereinander meist sehr gesellig sind. Hat eine Katze Freilauf, kann sie Kontakt zu anderen Artgenossen aufnehmen. Ein reiner „Stubentiger“ sollte möglichst nicht allein

bleiben. In fast jedem Haushalt, der für eine Katze geeignet ist, lassen sich problemlos auch zwei halten – vorausgesetzt natürlich, die beiden Katzen verstehen sich. Geschwistertiere, die von klein auf zusammen aufgewachsen sind, vertragen sich zumeist am besten. Bei einer späteren Vergesellschaftung sollte man vorsichtig vorgehen und den Tieren die Zeit geben, die sie brauchen. So freunden sich auch ältere Tiere noch mit ihresgleichen an.

Meerschweinchen sind gesellige, tagaktive Tiere. Sie können in der Wohnung gehalten werden, wenn ihre Unterkunft großzügig bemessen ist und ihnen täglich Auslauf gewährt wird. Sie fühlen sich aber auch ganzjährig in einem großen Freigehege im Garten wohl. Für kleinere Kinder sind sie kaum geeignet, da sie keine Kuschtiere sind und Kinder schnell das Interesse verlieren, wenn sie nicht in direkten Kontakt mit dem Tier treten können. Meerschweinchen können sich im Gegensatz zu Hund oder Katze nicht wehren, wenn sie falsch angefasst werden. Das bedeutet aber nicht, dass sie diesen Kontakt genießen. Sie verfallen in eine Schreckstarre. Als gesellige Tiere sollten Meerschweinchen mindestens zu zweit, besser in kleinen Gruppen gehalten werden. Gut vertragen sich ein kastriertes Männchen und zwei Weibchen. Meerschweinchen erreichen ein Alter von sechs bis acht Jahren.

Zwergkaninchen sind ebenfalls gesellige Tiere. Sie werden im Durchschnitt acht bis zehn Jahre alt. Sie sollten nicht einzeln gehalten werden. Auch hier verstehen sich kastrierte Männchen mit Weibchen am besten. Zwergkaninchen sind sehr bewegungsfreudig und benötigen täglich Auslauf. Das ist nicht unproblematisch, denn vor den nageaktiven Tieren ist kaum ein Stromkabel sicher. Grundsätzlich ist eine artgerechte Haltung von Zwergkaninchen in der Wohnung nur eingeschränkt möglich, denn es gehört zu den Grundbedürfnissen der Kaninchen, Gänge und Höhlen zu graben. In der Wohnung können Sie das nicht. Besser ist es deswegen, die Tiere ganzjährig in einem großen, gut strukturierten und gesicherten Außengehege zu halten. Auch Zwergkaninchen sind für Kinder nur bedingt geeignet, denn wie Meerschweinchen haben sie als Fluchttiere eine natürliche Scheu vor dem Menschen. Sie werden, wenn man mit ihnen nicht sorgfältig und verantwortungsbewusst umgeht, schnell verletzt. Die Fütterung darf nicht allein aus Fertigfutter bestehen. Sie sollte viel Heu und zusätzlich abwechslungsreiches Frischfutter, getrocknete Kräuter, Gemüse und wenig Obst enthalten.

Goldhamster sind als Heimtiere recht beliebt. Allerdings ist es kaum möglich, sie in der Wohnung artgerecht zu halten. Der ursprüngliche Lebensraum des Goldhamsters ist die syrische Steppe. Dort wohnt der Einzelgänger in einem selbst gegrabenen unterirdischen Röhrensystem, das bis zu einem Meter unter der Erde liegt und neun Meter lang sein kann. Während der Nahrungssuche legt der Gold-

hamster große Strecken zurück. Im Laufrad des Käfigs kann er sein enormes Laufbedürfnis nur sehr unzureichend befriedigen. Auslauf in der Wohnung birgt Probleme. Die kleinen Tiere können sich hinter Schränken und in engen Zwischenräumen einklemmen und nichts ist vor ihren scharfen Zähnen sicher.

Goldhamster sind nachtaktiv und werden erst nach dem Einsetzen der Dämmerung munter. Für Kinder, die sich am Tag mit dem Tier beschäftigen wollen, ist ein Goldhamster keinesfalls geeignet. Hinzu kommt, dass die Lebenserwartung dieser Tiere mit zwei bis drei Jahren sehr kurz ist. Der frühe Tod des liebgewonnenen Gefährten kann für Kinder eine starke Belastung sein.





Ratten sind ausgesprochen soziale Lebewesen. Sie sollten deshalb nie alleine gehalten werden. Ohne ständigen Kontakt zu Artgenossen verkümmern sie. Um heftige Auseinandersetzungen zu vermeiden, sollten die Tiere möglichst schon als Jungtiere vergesellschaftet werden. Wer Ratten unterschiedlichen Geschlechts halten möchte, sollte die Rattenböckchen vom Tierarzt kastrieren lassen.

Ratten beanspruchen geräumige, vielseitig strukturierte Käfige mit vielen Kletter- und Versteckmöglichkeiten. Täglich sollte den Tieren zusätzlich Auslauf gewährt werden – allerdings, wie bei allen Nagern, nur unter Aufsicht, da Stromkabel und andere Gegenstände gerne benagt werden.

Ratten haben einen Wach-Ruhe-Rhythmus von ca. zwei bis vier Stunden. Die Aktivitätsphasen der Tiere liegen vor allem in den Abend- und Morgenstunden. Tagsüber schlafen sie die meiste Zeit. Regelmäßiger Freilauf in der gesicherten Wohnung und Zuwendung sollten deshalb grundsätzlich zu diesen Tageszeiten erfolgen. Ratten sind neugierige Tiere, die auch den Kontakt zum Menschen suchen können. Da sie aber klein und zerbrechlich sind, besteht gerade hier, wenn Kinder sie anfassen, Verletzungsgefahr und es kommt beispielsweise zu abgerissenen Schwanzhäuten. Die Lebenserwartung einer Ratte beträgt zwischen eineinhalb und drei Jahren.

Kanarienvögel und Wellensittiche werden in der Stadtwohnung oft auf kleinstem Raum untergebracht. Handelsübliche Käfige sind zu klein. Selbst eine großzügige Voliere ist als Lebensraum für die munteren Vögel oft nicht ausreichend. Die Vögel benötigen täglichen Freiflug in der Wohnung oder sie sollten in großen Außenvolieren mit angrenzendem Schutzraum gehalten werden. In der freien Natur leben Kanarienvögel und Wellensittiche in Schwärmen. Als Heimtiere sollten diese Vögel daher immer mindestens zu zweit, besser noch in einer kleinen Gruppe, gehalten werden. Im Gegensatz zu einem weit verbreiteten Irrtum werden auch paarweise oder in Gruppen gehaltene Vögel bei entsprechender Zuwendung zahm und zutraulich. Sie können zehn Jahre alt werden.



Wer sich ein Aquarium anschaffen möchte, sollte darauf achten, nur solche Fische zu halten, denen optimale Umweltbedingungen geboten werden können. Fische haben sehr unterschiedliche Ansprüche an die Temperatur, die chemische Zusammensetzung des Wassers und die Einrichtung des Aquariums. Daher muss darauf geachtet werden, dass alle Fische, die gemeinsam in einem Aquarium leben sollen, auch in dieser Hinsicht zusammenpassen. Am ehesten sind Süßwasserschwarmfische geeignet, von denen man jeweils mehrere Tiere halten muss. Auf ein Seewasseraquarium sollte in jedem Fall verzichtet werden. Seewasserfische sind schwer zu halten. Außerdem werden sie meistens der freien Natur entnommen. Auch bei Süßwasserfischen sollte man keine Wildfänge, sondern möglichst nur Tiere aus deutschen Nachzuchten erwerben. Zu beachten ist auch, dass sich viele Fische in großer Zahl fortpflanzen. Dies muss bei der Auswahl der Beckengröße und der Besatzdichte berücksichtigt werden.

Bevor Sie sich endgültig entscheiden, empfehlen wir Ihnen, beim Deutschen Tierschutzbund oder Ihrem Tierschutzverein vor Ort ausführlichere Informationen über die Tiere einzuholen, die Sie in die engere Wahl genommen haben.

Welche Tiere sollte man nicht privat halten?

Wenn wir hier nur die bekanntesten Heimtiere ansprechen, so hat das einen Grund. Diese Tiere werden seit langem gezüchtet. Es liegen hinreichend Erfahrungen über deren Ansprüche an Umwelt und Pflege vor. Diese Tiere können, von den erwähnten Einschränkungen abgesehen, im Privathaushalt gehalten werden.

Leider sind im Zoohandel noch zahlreiche andere Tiere – vom Frettchen bis zum Chinchilla, vom Rosenkopfpapagei bis zum Ara und viele andere exotische Raritäten – zu haben. Verantwortungsbewusste Tierfreunde lassen sich durch solche Angebote nicht locken. Denn:

- Papageien sind hochsoziale Vögel mit einer hohen Lebenserwartung und komplexem Sozialverhalten, die große Flächen für Freiflüge beanspruchen. Sie eignen sich für den Privathaushalt nicht, weil sie dort in der Regel nicht artgerecht gehalten werden können.
- Sind schon Goldhamster und Kaninchen problematische Hausgenossen, so gilt das für Frettchen oder Chinchillas und viele andere Kleinsäuger erst recht. Zwerghamster sind bei Kindern sehr beliebt, eignen sich jedoch aufgrund ihrer Größe, vor allem aber auch deshalb nicht für die Heimtierhaltung, weil über ihr Verhalten in freier Natur noch kaum Wissen vorliegt.
- Waldvögel und andere Wildtiere, die der Natur entnommen wurden, sind für die Haltung in Gefangenschaft völlig ungeeignet. Durch die

Naturentnahme kann zudem der Artenschwund gefördert werden. Niemand sollte sich durch den Kauf eines solchen Tieres, auch nicht aus Mitleid, an dieser Tierquälerei beteiligen.

- Die meisten Reptilien, beispielsweise Schlangen, Krokodile und Echsen, können in Privathaushalten kaum artgerecht gehalten werden. Ihre Haltung setzt überdies detaillierte Spezialkenntnisse voraus. Dies gilt auch für die häufig niedlich klein angebotenen jungen Wasser- oder Landschildkröten. Nach ein paar Jahren sind diese Tiere oft suppentellergroß oder sogar größer. Sie können in einem Zimmerterrarium oder auf dem Balkon niemals artgerecht gehalten werden. Besonders Wasserschildkröten landen immer häufiger ausgesetzt in unseren heimischen Gewässern und drohen dort die Fauna zu verfälschen. Auch in den Tierheimen finden sich immer mehr Reptilien, deren ihre Besitzer überdrüssig geworden sind bzw. deren Haltungsaufwand sie unterschätzt haben.

Wo finde ich mein Tier?

Egal für welches Tier Sie sich entscheiden – besuchen Sie zuerst ein Tierheim in Ihrer Nähe. Dort warten zahlreiche Hunde, Katzen, Meerschweinchen, Hamster, Kaninchen, Ratten, Vögel und inzwischen auch manches Reptil auf ein neues, liebevolles Zuhause.

Im Tierheim finden Sie auch die Tiere, von deren Haltung wir zuvor abgeraten haben. Sie sind unbedacht gekauft und abgeschoben worden oder haben, wie so mancher Papagei, ihren Besitzer überlebt. Diese Tiere haben keine Alternative mehr. Ein neues, liebevolles Zuhause, in dem man ihre Bedürfnisse genau kennt und bereit ist, viel Zeit für Sie zu investieren, kann ihre zweite Chance sein.

Im Tierheim erhalten Sie detailliert Auskunft über die Vorgeschichte und das Verhalten eines Tieres und Sie werden hier individuell beraten. Die Erfahrung zeigt, dass Tierheimtiere oft sehr schnell die Herzen ihrer neuen Besitzer erobern.



Was muss ich beachten?

Durch die Übernahme eines Tieres aus dem Tierheim leisten Sie einen aktiven Beitrag zum Tierschutz.

Wenn Sie sich nicht entschließen können, ein Tier aus dem Tierheim aufzunehmen, sollten Sie folgendes beachten:

- Am besten kaufen Sie ein Tier bei einem Züchter, der aus Liebhaberei und nicht aus rein kommerziellen Gründen züchtet. Schauen Sie sich auf jeden Fall die Haltungsanlagen beim Züchter an, damit sie sich von einer guten Haltung und Herkunft ihres Tieres überzeugen können.
- Der Verkauf von lebenden Tieren in Baumärkten und im Zoofachhandel ist kritisch zu sehen. Sollten Sie dennoch ein Tier im Zoofachhandel kaufen wollen, achten Sie darauf, dass die dortige Tierhaltung einen guten Eindruck macht, dass Sie gut beraten werden und, dass Ihnen Unterstützung angeboten wird, falls Schwierigkeiten mit dem Tier auftreten. Auch sollten sie hinterfragen, woher die Tiere stammen, die ihnen im Handel angeboten werden.
- Kaufen Sie nie einen Hund oder eine Katze in einer Zoohandlung oder gar auf einem Tiermarkt, anonym über das Internet oder auf der Straße. Hier werden Sie zu einem Spontankauf verleitet, oder es wird an Ihr Mitleid appelliert. Doch mit einem Kauf aus Mitleid helfen Sie nicht den Tieren, sondern nur denjenigen, die ein schnelles Geschäft machen wollen.

- Kaufen Sie niemals einen Hund bei kommerziellen Hundehändlern. Diese bieten oft mehrere Hunderasen gleichzeitig an. Die Hunde werden häufig günstig über Kleinanzeigen in der Zeitung oder im Internet angeboten. In der Regel sind diese Hunde reizarm aufgewachsen, nicht ausreichend sozialisiert und zeigen deshalb später häufig Verhaltensauffälligkeiten. Zudem erkranken die Welpen im neuen Zuhause meist schnell, einige sogar lebensbedrohlich. Nur bei einem seriösen Züchter haben die Hündin und ihre Welpen Familienanschluss. Dort dürfen Sie Ihren zukünftigen Hund schon früh kennen lernen und ihn mehrmals vor dem Abholen besuchen. Sie müssen sich aber gedulden, bis der richtige Zeitpunkt gekommen ist, ihn nach dem Absetzen und dem Erhalt der ersten Impfungen mit nach Hause zu nehmen. Nur Welpen, die in frühester Jugend mit dem vertraut werden, was später zu ihrem Leben gehört – erwachsene Menschen, Kinder, andere Tiere, Umweltreize – werden sozialverträgliche Hausgenossen.
- Was für die Hundezucht gilt, gilt auch für Katzen. Bei einem seriösen Züchter haben die Kätzin und ihre Jungen ebenfalls Familienanschluss. Auch für junge Kätzchen ist der frühe Kontakt zum Menschen wichtig.
- Züchterischer Ehrgeiz hat bei den Heimtieren eine Vielzahl unterschiedlicher Rassen hervorgebracht. Einige davon müssen als Qualzuchten bezeichnet werden. So gibt es bei einigen Heimtieren Rassen oder Zuchtlinien, bei denen Erbkrankheiten und -schäden in Kauf genommen oder gar zum

Rassestandard erhoben wurden. Unter den angezuchteten Schäden haben die Tiere ihr Leben lang zu leiden. Vermeiden Sie deshalb den Kauf solcher Tiere. Beim Deutschen Tierschutzbund erhalten Sie weitergehende Informationen über derartige Qualzuchten.

Wenn Sie unsere Ratschläge beachten, können Geschäftemacherei und züchterische Unvernunft mit Ihrer Hilfe unterbunden werden, und Sie haben eine gute Grundlage dafür, dass Ihre Entscheidung für einen neuen Hausgenossen zu einer glücklichen gemeinsamen Zukunft führt.





Tierschutz mit Herz und Verstand

Bitte helfen Sie uns, den Tieren zu helfen! Fachlich fundierter Tierschutz, wie wir ihn betreiben, braucht neben ideellem Engagement auch eine finanzielle Basis. Für unsere Arbeit zum Wohl der Tiere sind wir und unsere Vereine auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wenn Sie sich für den Tierschutz stark machen wollen, bieten wir Ihnen viele Möglichkeiten:

Langfristig helfen

- Werden Sie Mitglied im Deutschen Tierschutzbund und im örtlichen Tierschutzverein, denn nur ein mitgliederstarker Verband findet in der Politik Gehör.
- Unterstützen Sie Tierschutzprojekte mit einer Tierpatenschaft in einer unserer Hilfseinrichtungen. Auch die örtlichen Tierschutzvereine bieten viele Möglichkeiten.
- Durch Zustiftungen zu unserer Stiftung und letztwillige Verfügungen können Sie über den Tod hinaus steuerfrei helfen.

Unmittelbar helfen

- Ihre Spende hilft genau da, wo Sie möchten - in einem Projekt, einem Tiernotfall oder einem der über 700 uns angeschlossenen Tierschutzvereine.

Aktiv werden

- Helfen Sie uns, aufzuklären. Unterstützen Sie zum Beispiel unsere Kampagnen. Wir informieren Sie gerne darüber.
- Auf unserer Homepage **www.tierschutzbund.de** finden Sie die Adressen unserer Mitgliedsvereine und Sie können zudem unseren Newsletter abonnieren – so sind Sie in Tierschutzfragen immer aktuell informiert.
- Gewinnen Sie Mitstreiter für den Tierschutz. Informationen und Antragsformulare senden wir Ihnen gerne zu.

Sie erreichen uns telefonisch, per Brief oder via Internet. Unsere Kontaktdaten sowie das Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre. Übrigens: Der Deutsche Tierschutzbund ist als gemeinnützig anerkannt und von der Körperschaftssteuer befreit. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar, Nachlässe von der Steuer befreit. Der Deutsche Tierschutzbund e.V. ist Gründungsmitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und trägt das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Kriterien für die Vergabe sind eine sparsame Haushaltsführung, eine transparente und ordnungsgemäße Verwendung der Spenden sowie die wahrheitsgemäße Öffentlichkeitsarbeit.

Wir vermitteln Ihnen gerne auch den Kontakt zu einem Tierschutzverein in Ihrer Nähe.

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. unterhält zur Erfüllung seiner Aufgaben und Zielsetzungen eine Akademie für Tierschutz.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:

Deutscher Tierschutzbund e.V.

In der Raste 10, 53129 Bonn

Tel. 0228 60 49 6-0, Fax 0228 60 49 6-40

www.tierschutzbund.de

www.jugendtierschutz.de

www.tierschutzlabel.info

Deutsches Haustierregister

Tel. 0228 60 49 6-35

Fax 0228 60 49 6-42

www.registrier-dein-tier.de

Sparkasse KölnBonn

BLZ 370 501 98, Konto Nr. 40 444

IBAN: DE 88 37050198 0000040444

BIC: COLS DE 33

Spenden sind

steuerlich absetzbar.

Gemeinnützigkeit anerkannt.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht.
Nachdruck - auch auszugsweise - ohne Genehmigung
des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.